

Pflegerinnen im Spital: Überarbeitet und frustriert

SPITALPFLEGE

Viel zu wenig Zeit für die Patienten

Eine Dokumentation zeigt die Folgen des Personalmangels in Spitälern auf. Leidtragende sind die Patienten.

Zwölf-Stunden-Tage sind für Pflegerinnen und Pfleger in der Pädiatrieabteilung des Spitals Morges im Waadtland normal. Ebenso auf der Intensivstation des Spitals Lausanne. Die SRF-Dokumentation «Pflege - Zwischen Frust und Leidenschaft» gibt einen Einblick in den Spitalalltag in der Romandie und lässt auch Betroffene zu Wort kommen. Die Dokumentation macht deutlich, wie sich der aktuelle Personalmangel in diesem Berufszweig auswirkt.

Die Arbeit auf den Stationen gleicht einer emotionalen Achterbahnfahrt. Oft geht es um Leben und Tod. Die Pflegefachleute - 11 Prozent sind männlich - sind nicht nur pflegerisch tätig, sie müssen ihre Patienten auch beruhigen oder trösten. Besonders bei Patienten mit chronischen Krankheiten gilt

es, eine Vertrauensbeziehung aufzubauen. Das kostet Zeit, die immer häufiger fehlt.

Oft ist während des Nachtdiensts eine einzige Pflegerin für 30 Patienten zuständig. Der Zeitmangel hat Folgen: Manchmal fehlt sogar die Zeit, Patienten beim Gang auf die Toilette zu helfen.

Frust und Überarbeitung sind Dauerthemen in den Spitälern. Viele Angestellte quittieren ihren Job vielfach deutlich vor dem Pensionierungsalter. Und immer weniger junge Leute entscheiden sich für einen Pflegeberuf. Ein Teufelskreis: Trotz zunehmender Personalknappheit müssen die Pflegefachleute dasselbe Pensum und dieselbe Qualität liefern - was zu noch mehr Frust und Kündigungen führt. Zu sehen unter saldo.ch/pflegefilm. *Marc Mair-Noack*

«Pflege - Zwischen Frust und Leidenschaft»
Ein Film von Cédric Louis.
49 Minuten. SRF 2020.

LINKS

Kostenlos an die Uni

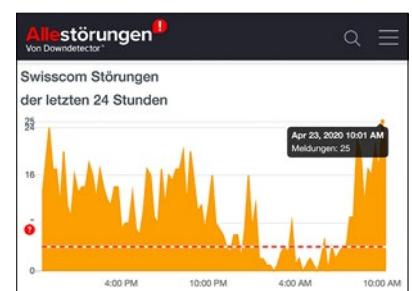
timms.uni-tuebingen.de

Hunderte von Stunden Vorlesungen - ohne Anmeldung und kostenlos. Das bietet die Universität Tübingen auf ihrer Website. Zu finden sind aufwendig produzierte Videoreihen von der Einführung in die Informatik, in die Psychologie oder in die deutsche Literatur bis hin zur Wärmelehre oder zu Religionswissenschaften. Ebenfalls abrufbar sind Aufnahmen von Einzelveranstaltungen hochrangiger Gastdozenten, zum Beispiel ein Vortrag des ehemaligen griechischen Finanzministers Yanis Varoufakis zum Thema «Kapitalismus». *rg*

Wissen, wo der Wurm drin ist

<https://allestörungen.ch>

Bei der Swisscom hat in den letzten Wochen das Telefonieren mehrmals nicht geklappt. Bei Salt und Sunrise stieg immer wieder die Internetverbindung aus, und der Fernsehabend mit UPC ist ebenfalls nicht immer störungsfrei. Auf der Website Allestörungen.ch lässt sich nachschauen, bei welchen Firmen es wo zu Störungen gekommen ist. Aufgeführt sind nicht nur Telekomunternehmen, sondern auch Banken wie Postfinance und UBS oder Portale wie Netflix. *rg*



Swisscom: Störungsmelder

Multimedia Videokonferenzen

VIDEOKONFERENZEN

So bleiben Gespräche sicher privat

Beliebte Tools für Videokonferenzen wie Zoom und Skype hohlen die Privatsphäre aus. saldo zeigt sichere Alternativen.

Schullektionen, geschäftliche Meetings, Yoga-Stunden: In Zeiten von Corona ersetzen Videokonferenzen persönliche Treffen. Die gängigen Anbieter greifen jedoch stark in die Privatsphäre ein. Für eine Welle von Kritik sorgte zuletzt die beliebte Videokonferenzplattform Zoom. Eines der vielen Sicherheitsprobleme: Aussenstehende können sich in Zoom-Meetings einschalten. Das passierte etwa an der

Wirtschaftsschule KV Winterthur, wo Unbekannte während einer Videokonferenz einen Porno abspielten.

Stossend ist auch, dass Zoom Daten an Facebook weitergegeben hat. Zoom sammelt weiterhin E-Mail-Adressen, Handynummern, IP-Adressen der Nutzer sowie alle weiteren Daten, die bei Videokonferenzen anfallen - und behält sich vor, diese an Google und Geheimdienste weiterzugeben.

Auch andere Anbieter wie Skype speichern Daten von Nutzern und sogar die Inhalte von Gesprächen. Doch es gibt Alternativen, die sicher und praktisch sind.

Vanessa Mistic



Videomeeting mit Arbeitskollegen: Bei Zoom sind



Jitsi Meet: Bestes Gratistool

★★★★★

Eignet sich für: Videokonferenzen in kleinen Gruppen. Unter idealen Bedingungen können sich bis zu 100 Personen einschalten.

Preis: gratis

Vorteile in Sachen Datenschutz: Jitsi legt den Programmcode offen. Das bedeutet, dass Tausende Entwickler prüfen können, was das Programm macht. Nutzer müssen sich nicht registrieren und keine Angaben machen. Sie können Jitsi auf einem eigenen Server aufsetzen und haben damit volle Kontrolle über alle Daten.

Einschränkungen beim Datenschutz: Jitsi behält sich vor, den Programmcode eines Tages nicht mehr zu veröffentlichen.

Vorteile bei der Benützung: Jitsi ist in weniger als einer Minute eingerichtet. Die App kann

im App-Store heruntergeladen werden. Für den Zugriff auf dem Desktop reicht ein Klick. Bei Jitsi kann der Bildschirm etwa geteilt werden oder Nutzer können während der Konferenz untereinander chatten.

Nachteile bei der Benützung: Bei über 35 Leuten stockt oft das Bild. Teilweise treten Verbindungsprobleme schon bei mehr als 5 Benutzern auf, etwa wenn der Server überlastet ist.

Fazit: Das Gratis-Tool Jitsi ist dank nützlicher Zusatzfunktionen optimal für Videokonferenzen in kleineren und grösseren Gruppen. Wenn eine Videokonferenz viele Teilnehmer hat, ist es allerdings wichtig, dass diese über eine gute Internetverbindung verfügen oder ihr Video ausschalten.



Nextcloud: Perfekt für Homeoffice

★★★★☆

Eignet sich für: Einzelkunden und Firmen, die ein Gesamtpaket für das Homeoffice suchen.

Preis: 10 Franken pro Monat (unter saldo.ch/nextcloud)

Vorteile in Sachen Datenschutz: Alle Verbindungen sind verschlüsselt. Der Server steht in Zürich. Man kann Nextcloud auch auf dem eigenen Server verwenden. Grosses Plus: So behält man die volle Kontrolle, was mit den Daten passiert.

Vorteile bei der Benützung: Nutzer können auf dem Desktop oder mit mobilen Geräten von überall her auf ihre Daten zugreifen und sie austauschen. Auch ein Office-Programm ist enthalten. Word-, Excel- und Powerpoint-Dateien lassen sich direkt via Nextcloud bearbeiten. Das Programm erlaubt es etwa,

miteinander zu chatten, Videokonferenzen zu machen, den Bildschirm zu teilen oder auf dem Handy Push-Nachrichten zu empfangen.

Nachteile bei der Benützung: Bei Gruppen mit mehr als vier bis sechs Personen können Verbindungsprobleme auftreten. Wie bei Jitsi hilft es, wenn die Teilnehmer für eine gute Internetverbindung sorgen oder ihre Kamera ausschalten. Ein Nachteil ist der vergleichsweise hohe Aufwand beim Einrichten.

Fazit: Nextcloud lohnt sich vor allem für Leute, die eine einheitliche Lösung fürs Homeoffice suchen. Wer sich nur für die Videokonferenz-Option interessiert, dem bietet Jitsi eine kostenlose Alternative, die zudem praktischer ist.



persönliche Daten nicht geschützt



Signal: Sicherer als WhatsApp

★★★★☆

Eignet sich als: Alternative zu WhatsApp und für Sprach- und Videoanrufe auf dem Handy.

Preis: gratis

Vorteile in Sachen Datenschutz: Der Betreiber veröffentlicht den Programmcode. Alle Verbindungen sind verschlüsselt. Der Betreiber oder Dritte haben keinen Zugriff auf die Inhalte von Gesprächen.

Einschränkungen beim Datenschutz: Die Nutzer müssen ihre Telefonnummer angeben. Signal hat ihren Sitz und die Server in den USA. Theoretisch könnten US-Geheimdienste Signal dazu zwingen, Daten herauszugeben, die das Unternehmen sammelt.

Vorteile bei der Benützung: Signal ist in weniger als einer Minute eingerichtet. Die Anwendung kann im App-Store her-

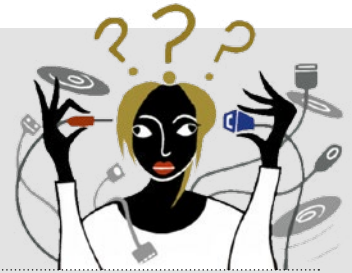
untergeladen werden. Sie bietet fast alles, was WhatsApp bietet. Neben Sprach- und Videoanrufen sind auf dem Handy auch Chats und Sprachnachrichten möglich.

Nachteile bei der Benützung: Videokonferenzen mit mehr als zwei Teilnehmern sind nicht möglich. Und mit der Desktopversion kann nur gechattet werden. Das auch nur, wenn man die App zuvor auf dem Smartphone installiert hat. Funktionen, die bei Videokonferenzen nützlich sind, fehlen – etwa die Möglichkeit, den Bildschirm zu teilen.

Fazit: Wer für sein Handy ein kostenloses und sicheres Chatprogramm sucht, das auch Videoanrufe mit zwei Teilnehmern erlaubt, fährt mit Signal gut.

Multimedia

Frage & Antwort



Marc Mair-Noack
Redaktor

Wie speichere ich Tabs im Firefox?

«Ich arbeite im Firefox-Browser oft mit Registern (Tabs). Sie sind am oberen Fensterrand platziert. Was kann ich tun, um nach einem Neustart des PCs wieder auf alle geöffneten Tabs Zugriff zu haben?»

Es gibt dafür verschiedene Möglichkeiten. Einerseits können Sie einstellen, dass Firefox beim nächsten Öffnen wieder dieselben Tabs anzeigt, die beim Schliessen des Browsers geöffnet waren. Dazu müssen Sie in den Firefox-Einstellungen unter «Allgemein» ein Häkchen machen bei «Vorherige Sitzung wiederherstellen».

Falls Sie die Tabs nicht sofort finden, können Sie auch ein Lesezeichen mit allen Tabs erstellen. Klicken Sie im Menü auf Lesezeichen → «Lesezeichen für alle Tabs hinzufügen». Alle offenen Websites werden nun in einem Lesezeichen gespeichert.

Wie werden SMS-Inhalte auf dem iPhone ausgeblendet?

«Ich möchte, dass der Inhalt von eintreffenden SMS nicht automatisch auf dem iPhone erscheint. Wie stelle ich das ein?»

Normalerweise erscheint der Beginn einer eintreffenden Nachricht auf dem Bildschirm, wenn das iPhone gesperrt ist. Das lässt sich ändern. Öffnen Sie dazu die Einstellungen auf dem iPhone. Wählen Sie «Mitteilungen» und deaktivieren Sie den Schalter bei «Vorschau einblenden». Ab sofort erscheint nur noch die Mitteilung, dass und von wem eine Nachricht eingetroffen ist. Der Inhalt ist nicht mehr zu sehen. Am selben Ort lässt sich auch einstellen, dass Sie keine Mitteilung für eintreffende Nachrichten empfangen möchten.



Was wollten Sie zum Thema Multimedia schon lange wissen?

Schreiben Sie an: redaktion@saldo.ch,
Betreff «Multimedia-Fragen»